Lachen ist gesund

Kay & Klaus Friese

Lachen ist gesund

Kay & Klaus Friese

Hamburg
2023

Inhalt

Vorwort.....4
Fliegende Fische.....5
Blind Date.....8
Beobachter.....10
Nordic Standing.....12
Bungee-Springen.....15
Flugzeugabsturz.....17
Tattoos.....19
Motorradfahren.....22
Im Zoo.....25
Telefonieren.....27
Beim Zahnarzt.....30
Schadenfreude.....32
Aquarium.....34
Anmerkungen des Zeichners.....36
Nachwort.....40
Impressum.....41

Vorwort

Willkommen bei den Cartoons von KAYSN! Das ist der Künstlername von Kay Friese, der schon in der Schulzeit damit begann, unterm Tisch seine komischen Zeichnungen anzufertigen. Inzwischen sind viele neue Cartoons dazugekommen und können z. B. hier eingesehen werden:

http://voll-im-eimer.blogspot.com.

In diesem Buch wird nur eine kleine Auswahl der KAYSN Cartoons vorgestellt.

An zwei Stellen sind auch Beiträge von ChatGPT, also von einer künstlichen Intelligenz, eingeflossen. Ob diese aber wirklich intelligent sind, mögen Sie selbst entscheiden.

Fliegende Fische

Jeder kennt diesen Zungenbrecher:

Fischers Fritz fischt frische Fische.
Frische Fische fischt Fischers Fritz.

Wie oft haben wir als Kinder versucht, das fehlerlos aufzusagen und gleich danach noch mit zunehmender Geschwindigkeit. Immer, wenn wir uns verhaspelt haben, war das ein Grund für die Zuhörer, in lautes Gelächter auszubrechen. Auf diese Weise können Zungenbrecher also zur guten Laune beitragen. Und gute Laune und lautes Lachen sind ja so gesund! Deshalb gibt es auch das sogenannte Lachyoga, bei dem man allerdings grundloses Lachen einübt.

Eigentlich ist das ja ganz schön albern, zusammenzukommen und dann ohne Anlass in Lachen auszubrechen. Aber wenn es gesund sein soll, kann es wohl nicht schaden. Gewarnt wird allerdings davor, solche Übungen bei bestimmten Vorerkrankungen durchzuführen, da beim Lachen eben ruckartige Bewegungen des Zwerchfells erfolgen. Aber was soll's, Stresshormone werden abgebaut, das Immunsystem wird gestärkt und unser Herz-Kreislaufsystem bekommt so richtig Schwung.

Anlässe für Lachen kommen im täglichen Leben gar nicht so oft vor. Man kann dem natürlich entgegenwirken. Wie wäre es zum Beispiel, wenn Sie bei der nächsten Familienfeier, wo viele manchmal gelangweilt auf ihre Kuchenteller blicken, ohne Vorankündigung einen kleinen Zettel aus der Tasche ziehen? Darauf haben Sie ein paar Zungenbrecher abgedruckt und lesen sie langsam vor. Die Anwesenden fordern Sie dann auf, mindestens einen dieser lustigen Sätze nachzusprechen, ohne sich zu verhaspeln. Als Ergebnis wird dann vielleicht die Stimmung in der Zusammenkunft viel fröhlicher.

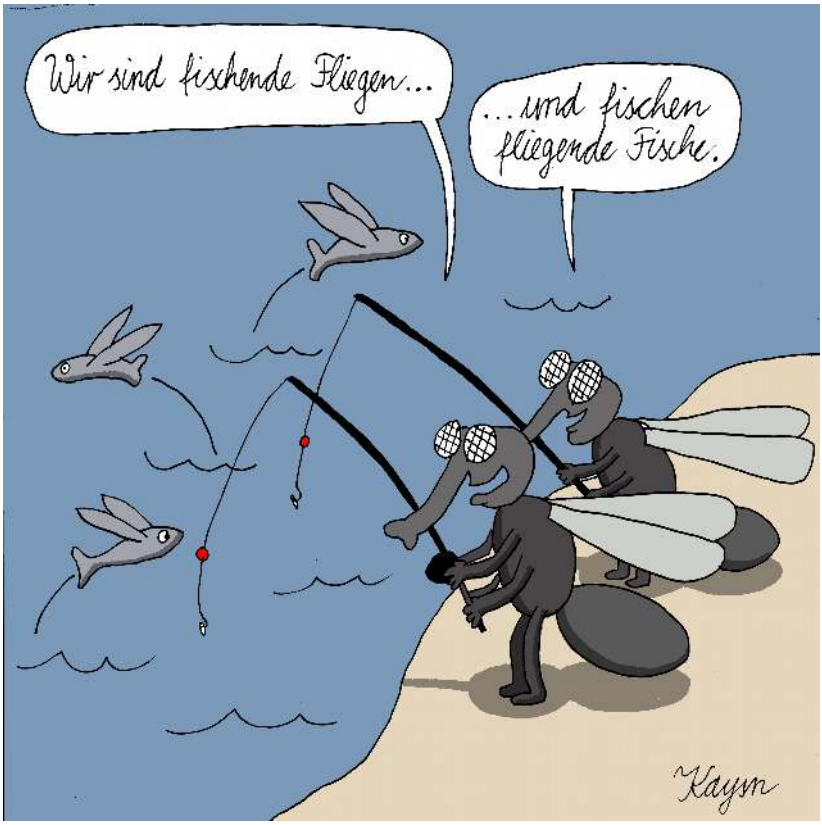
Hier ein paar Beispiel, die man leicht von ChatGPT erhält. Sie wurden nur minimal nachgearbeitet:

Faulende Früchte färben frischen Fruchtsaft.
Frischen Fruchtsaft färben faulende Früchte.

Fünf faule Faultiere faulenzen friedlich.
Friedlich faulenzen fünf faule Faultiere.

Frosch Fred frisst frisches Fleisch.
Frisches Fleisch frisst Frosch Fred.

Fröhliche Falken fangen flauschige Federbälle.
Flauschige Federbälle fangen fröhliche Falken.



Ob die fischenden Fliegen wirklich Erfolg beim Fangen der fliegenden Fische haben, lässt sich nicht vorhersagen. Der Zeichner hat aber nicht nur die Körperhaltung, sondern auch die Mimik der beiden Angler so dargestellt, dass man hier von einer optimistischen Grundhaltung ausgehen kann. Und in den Augen der fliegenden Fische spiegelt sich pure Angst, oder?

Blind Date

(Andere Schreibweise: Blinddate)

Laut Wikipedia ist ein Blind Date eine Verabredung zwischen zwei Menschen, die sich bisher nicht getroffen haben und nichts oder nur sehr wenig übereinander wissen.

Da sich die beiden auch nie gesehen haben, muss mindestens einer für das Stelldichein ein Erkennungszeichen dabei haben. Das kann z. B. eine Blume im Knopfloch oder eine besonders auffällige Kopfbedeckung sein.

1987 erschien die US-amerikanische Filmkomödie 'Blind Date - Verabredung mit einer Unbekannten. In den Hauptrollen spielten Bruce Willis und Kim Basinger. Immerhin soll es in dem Film ein Happy-End gegeben haben.

Blinddates werden oft im koreanischen Drama gezeigt. Da versucht dann z. B. die ehrgeizige Mutter, ihren immer noch ledigen Sohn mit der Tochter aus einer reichen Familie zu verkuppeln. Der Sohn ist natürlich genervt von den unaufhörlichen Anstrengungen seiner Mutter. Aber auch der Vater bedrängt ihn, denn er will unbedingt bald einen Enkelsohn

sehen. Schließlich kommt es zum Blinddate, doch die heimliche Freundin des Sohnes hat von dem Vorhaben gehört und versucht nun, mit allen Mitteln das Treffen zu stören.

Das folgende Bild dagegen zeigt eine ganz andere Situation:

Beobachter

Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? *[Matthäus 7: 3, Lutherbibel 1912]*

Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Guck dich doch mal selber an!

Jeder sollte vor seiner eigenen Tür kehren.

Genau darum geht es in dieser Zeichnung. Aber warum finden wir das so lustig?

Hier steht ein Ehepaar am Fenster, der Mann hat seinen Feldstecher auf das Fenster des Nachbarhauses gerichtet. Dort zeigt sich auch jemand am Fenster. Er blickt nach unten, wo zwei Fußgänger über den Weg zwischen den beiden Häusern gehen. Wahrscheinlich ein junges Pärchen. Aber man sieht nichts Besonderes. Die beiden gehen einfach nebeneinander her. Sie halten sich nicht einmal bei den Händen.

Der Mann mit dem Feldstecher gibt seinen abwertenden Kommentar über den Nachbarn, den er offenbar als einen Spanner einstuft. Aber was macht er gerade selbst?

Es ist klar, weshalb man darüber mindestens schmunzeln muss. Aber vergessen wir dabei nicht, dass wir uns mit Sicherheit auch schon einmal ähnlich verhalten haben?

Nordic Standing

Schon wieder eine neue Sportart?

Haben wir nicht gerade gelernt, dass in Deutschland mehr als zwei Millionen Menschen "Nordic Walking" praktizieren? Das soll ja ein sehr gutes Ganzkörper-training sein.

Aber sieht das nicht immer wieder komisch aus, wenn auf Park- und Waldwegen die Leute in Gruppen mit diesen langen Stöckern nebeneinander hergehen und dabei anderen Leuten den Weg versperren? Einige benutzen dabei ihre Stöcker augenscheinlich auch gar nicht richtig. Sie schleifen sie hinter sich her. So können die Gelenke auf keinen Fall entlastet werden.

Und wie ist es mit der Sportart "Stand-Up-Paddling"? Auf jeden Fall wieder so ein Trendsport mit einer englisch klingenden Bezeichnung. Warum sagt man nicht einfach Stehpaddeln? Im englischsprachigem Umfeld heißt diese Sportart übrigens "Standup paddleboarding".

Diese Bewegungsart gab es schon im fernen Polynesien, wo Fischer vor Tahiti in ihren Kanus im Stehen paddelten. Warum? Wer weiß das schon.

Die Surflehrer auf Hawai kennen dieses Stehpaddeln auch schon länger. Im Stehen haben sie natürlich einen besseren Überblick über ihre Surfschüler.

Das ursprünglich wohl polynesische Wort für diese Sportart konnte leider nicht gefunden werden.

Aber der "Hammer" ist der neue Trendsport "Hobby Horsing", der nun auch in Deutschland Fuß fasst. Wieder eine Namensgebung, über die man nur laut lachen kann. Man müsste eigentlich "Steckenpferd-Reiten" sagen.

In einer Fernsehsendung wurde diese "Funsportart" kürzlich vorgestellt. Da kommen vorwiegend kleine Mädchen zum Verein und klemmen sich das Steckenpferd zwischen die Beine. Dann laufen und hüpfen sie wie Pferde über Hindernisse. Vorher haben sie selbstverständlich die Köpfe ihrer Pferdchen liebevoll gestreichelt. Die wurden meist von ihren Müttern selbst hergestellt.

Aber, was neben der Namesgebung für diesen neuen Sport noch erwähnt werden sollte, ist, dass es in Finnland inzwischen schon richtige Meisterschaften in Hobby-Horsing gibt.

Man fragt sich nur, wann 'Eierlaufen' olympische Disziplin wird! Dann würde man in Deutschland bestimmt "Egg running with a spoon" sagen. Aber weil das zu lang ist, müsste man die griffige Abkürzung ERWAS nehmen. Das wär doch MEGA, oder?

Im folgenden Bild wird nun eine wirklich ganz neue Sportart vorgestellt.

Bungee-Springen

Viele Menschen wollen offenbar der Langeweile dadurch entgehen, dass sie gefährliche Sportarten ausüben. Wie nicht anders zu erwarten, werden diese bei uns in Deutschland mit englischsprachigen Bezeichnungen bekannt gemacht. Mountainbiking, Dirtbiking, Freeclimbing, Canyoning, Highlining und Big-Wave-Surfing sind nur ein paar Beispiele.

Als Sportmuffel kann man meist nur mit dem Kopf schütteln über so viel Abenteuerlust. Offenbar gibt es dabei den richtigen Kick und man kann dann Langeweile durch Nervenkitzel ersetzen. Das ist wohl so ähnlich wie es von der "Achterbahnoma" im Jahre 2016 berichtet wird. Man liest, dass sie (76) schon mehr als tausendmal Achterbahn gefahren ist. Danach waren ihre sonst ständigen Rückenschmerzen jedes Mal verschwunden.

Wie ist das möglich? Denken Sie nur an das ein- bis zweijährige Kleinkind, das von Opa aufgeheitert wird. Er liegt auf dem Teppich und hält das Kleine mit beiden Händen hoch. Dann bewegt er seine Arme plötzlich schnell nach unten. Das Kind fühlt wahrscheinlich, dass es fällt und bekommt einen Schreck. Aber kurz danach fängt es an zu lachen, weil es ja merkt, dass es in Sicherheit ist.

Diese Prozedur kann man dann oft wiederholen bis das lustige Spiel von Oma unterbrochen wird. Ja, wenn das Freude macht, hat das sicher auch einen positiven Einfluss auf die Gesundheit.

Das ist natürlich in der speziellen Art von Bungee-Springen, die im folgenden Bild dargestellt wird, vollkommen anders:

Flugzeugabsturz

Jeder, der schon ein paar Mal mit einem Flugzeug verreist ist, kennt das sicher. Während des langen Fluges passiert die Maschine ein so genanntes Luftloch und fängt plötzlich an zu wackeln und abzusinken. Alle Passagiere werden aufgefordert, ruhig zu bleiben. Aber das ist gar nicht so einfach. Bei den meisten stellt sich ein starkes Gefühl der Angst ein. Erst wenn es der Kapitän geschafft hat, aus den Turbulenzen herauszukommen, kann man wieder ruhig atmen. Meist bedanken sich dann alle mit lautem Klatschen.

Luftlöcher sind natürlich nicht vorhanden. Es liegt nur an den verschiedenen Luftströmungen, die da oben herrschen. Und dadurch sackt die Maschine ein paar Meter ab, was aber nicht gefährlich ist. Am besten ist es dann, wenn jeder angeschnallt ist, denn es kann ja vorkommen, dass man durch die Maschine geschleudert wird.

Forscher aus England haben bei der Untersuchung von Flugdaten herausgefunden, dass es in den letzten Jahren zu einem Anstieg solcher Turbulenzen gekommen ist. Gründe dafür liefert wahrscheinlich der Klimawandel, der den Jetstream beeinflussen soll. Und wer ist für den Klimawandel verantwortlich?

Eigentlich dürfte man wohl überhaupt nicht mehr fliegen, nicht mehr mit dem Auto fahren oder sich auf Kreuzfahrtschiffen vergnügen. Auch müssen wir unsere Ernährung umstellen und jeglichen Kunststoff vermeiden. Es sei denn, wir schaffen es, alles 'klimaneutral' und 'nachhaltig' zu gestalten.

Daran hat wohl auch unser Zeichner gedacht:

Tattoos

Immer mehr Menschen lassen sich tätowieren. Es ist offenbar Mode. Bei den Maori gehört "Kunst am Körper" zu ihrer Kultur. Aber was da bei uns einigen Menschen in die Haut gestochen wurde, ist oft gar keine Kunst.

Schon vor langer Zeit haben sich Matrosen den Namen ihrer Liebsten auf den Körper schreiben lassen. Sie waren bei den Schiffsreisen in ferne Länder ja lange von ihnen getrennt. Das ist heute natürlich anders. Und, was ist nach einer Scheidung? Dann ist da immer noch der ewige Liebesschwur. Die Entfernung eines Tattoos kann sehr schmerzhaft sein.

Aber darum kümmern sich viele Menschen nicht. Es soll sogar einige geben, die stolz darauf sind, dass sie inzwischen mehr als fünf Namen ihrer Ehemaligen auf ihrem Körper tragen.

Andere haben wohl ganz andere Motive. Oder was treibt einen an, sich auf den Arm den QR-Code für einen Impfnachweis einzugravieren? Nach einiger Zeit verliert der doch seine Gültigkeit!

Noch befremdlicher ist es, wenn sich jemand die Rechnung von McDonald auf seinen Arm schreiben

lässt. Immerhin ist die wohl fehlerfrei. Andere tragen Tattoos mit Rechtschreibfehlern. Wenn man sich für ein chinesischen Zeichen als Tattoo entscheidet, sollte man natürlich genau wissen, was dieses bedeutet. Aber hier bei uns würde das kaum einer bemerken. Die Hauptsache, es sieht hübsch aus. Es kann sogar falsch herum positioniert sein.

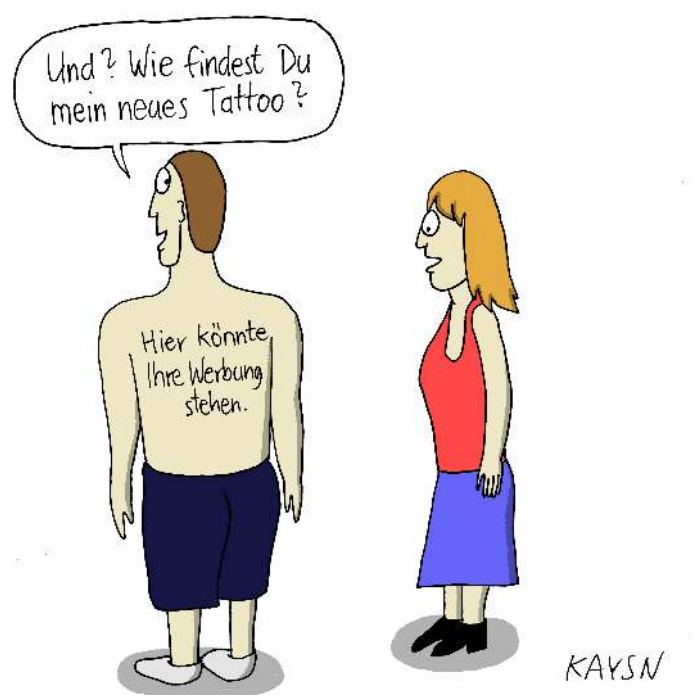
Klar, jeder hat das Recht, seinen eigenen Körper zu verzieren, wie er will. Dabei nimmt er meist bewusst in Kauf, dass es auch Menschen gibt, die solche Verzierungen nicht mögen. Der Gesetzgeber hat bestimmte Tattoos sogar verboten. So darf man z. B. kein Hakenkreuz oder Zeichen der Waffen-SS tragen. Auch Portraits von Adolf Hitler sind tabu.

Polizisten dürfen keine Tattoos haben, die im Alltag sichtbar wären, also an den Armen, Händen, Hals oder gar Gesicht. Aber diese Regelung soll wohl bald gelockert werden. Es gibt ja inzwischen so viele tätowierte Menschen und die Polizei sucht ständig Nachwuchskräfte.

Stellen Sie sich also darauf ein, dass Sie bei ihrer nächsten Verhaftung von einem Beamten gepackt werden, der einen Totenkopf auf seinem Unterarm trägt!

Der Zeichner hat eine lukrative Nutzung für Tätowierungen erkannt: Werbe-Tattoos!

So etwas gibt es tatsächlich. Von einem jungen Mann wird berichtet, dass er seine Haut sprichwörtlich "verkauft". Er bietet Firmen an, zu Werbezwecken auf seiner Haut ihr Logo zu platzieren. Er verlangt natürlich mehrere tausend Euro für ein Stelle am Rücken. Am Hals würde die Firma sogar einen fünfstelligen Betrag zahlen müssen.



Motorradfahren

Das ist überhaupt nicht witzig, was da im Bild dargestellt wird.

Auf einem Motorrad sitzt ein junger Mann mit hellblonden Haaren, ohne Helm. Er trägt einen orangenen Pullover und eine leuchtend blaue Hose. Hinter ihm sitzt auch jemand. Er hat sich vielleicht unbemerkt mit auf den Roller gesetzt und hält dem Fahrer während der Fahrt mit einer Hand die Augen zu. Dabei fragt er, ob der Fahrer raten könne, wer er sei. Aber der weiß das nicht. Erstaunt denkt er, dass es vielleicht eine seiner beiden Freundinnen sein könnte, die sich einen Spaß machen wollen. Deshalb ruft er fragend ihre Namen.

Der Mitfahrer trägt eine graue Kapuzenjacke und eine schwarze Hose. Sein Gesicht gleicht einem Totenkopf. Seine Hand ist die eines Skeletts. Zwischen dem Fahrer und sich selbst hat er aufrecht eine Sense geklemmt.

Nein. Das ist kein lustiges Bild. Es ist schwarzer Humor. Der Zeichner will damit Unbehagen auslösen und ernsthaftes Nachdenken provozieren.

Das meint auch ChatGPT, dem die oben dargestellte Situation mitgeteilt wurde. Die künstliche Intelligenz schreibt:

"Der humoristische Aspekt dieses Bildes liegt wahrscheinlich darin, dass die Situation so absurd und düster ist, dass sie in ihrer Absurdität komisch wirkt. Schwarzer Humor bedient sich oft kontroverser oder unangemessener Themen, um humoristische Reaktionen auszulösen. In diesem Fall könnte der Zeichner versuchen, die Absurdität und Sinnlosigkeit der Situation zu betonen, was den Betrachter dazu bringen könnte, trotz des düsteren Themas zu schmunzeln oder zu lachen. Schwarzer Humor ist jedoch subjektiv und kann von Person zu Person unterschiedlich wahrgenommen werden. Einige könnten das Bild als lustig empfinden, während andere es als geschmacklos oder verstörend empfinden könnten."

Eine Rückfrage, ob das Bild vielleicht auch eine Warnung vor den Gefahren des Motorradfahren enthalten könnte, hat ChatGPT bejaht und schreibt:

"Ja, es ist durchaus möglich, dass der Zeichner mit diesem Bild auf die Gefahren des Motorradfahrens hinweisen möchte. Die Szene, in der der Motorradfahrer ohne Helm und in auffälliger Kleidung unterwegs ist und von einem unheimlichen Mitfahrer

abgelenkt wird, könnte symbolisch für die Risiken und Ablenkungen stehen, denen Motorradfahrer auf der Straße ausgesetzt sind."

Im Zoo

Auch Tiere im Zoo haben einen eigenen Willen. Tierpfleger beklagen sich über die besonders freche Giraffe. Eigentlich ist gleich Feierabend. Da muss auch dieses große Tier in seine Höhle. Scheinbar bereitwillig geht sie mit. Aber dann fängt sie an, Wasser zu lassen und das dauert zwanzig Minuten.

In einem Londoner Zoo haben Affen sich darauf spezialisiert, den Besuchern ihre Sonnenbrillen zu klauen. Jetzt versuchen die Tierpfleger, ihnen diese Angewohnheit wieder abzugewöhnen. Sogar Handys sind im Zoo nicht sicher. In einem Tierpark auf den Philippinen ärgert sich ein Affe wahrscheinlich darüber, dass er ständig gefilmt wird. Völlig unerwartet entreißt er der Besucherin das Smartphone und dreht den Spieß um. Die Bilder der erschrockenen Frau erobern das Internet.

Auch bei Gorillas sollte man vorsichtig sein und auf keinen Fall mit seinen Fäusten auf seine eigene Brust trommeln. Es kommt vor, dass der Gorilla dann etwas aggressiv wird und den Besucher mit Grasbüscheln bewirft.

Einer Besucherin des Elefanten-Waisenhauses in Sri Lanka wird die Handtasche entwendet. Der Dieb ist

ein kleiner Elefant, der sich der Frau zuerst freundlich nähert und sie sogar mit dem Rüssel an ihrer Hand streichelt. In der Tasche sind allerdings leckere Mangos und da kann das Tier einfach nicht widerstehen. Ja, Elefanten freuen sich meist über die mitgebrachten Leckereien ihrer Gäste und strecken deshalb ihre Rüssel gierig über die Mauer.

Wie gefährlich das aber ist, zeigt das folgende Bild:

Telefonieren

Vor mehr als zwanzig Jahren ging in unserer Kleinstadt eine Frau regelmäßig mit großen Schritten durch die Fußgängerzone. Sie guckte nicht nach links oder rechts. Dabei hörte man sie ständig laut sprechen. Jeder ahnte, auch, wenn er die Frau nicht persönlich kannte, dass sie unter schlimmen psychischen Störungen leiden musste. Warum konnte ihr keiner helfen?

Wenn man heute durch die Straßen geht, erlebt man so etwas ständig, obwohl die betreffenden Personen völlig normal sind. Sie telefonieren freihändig. Der Kopfhörer ist meist nicht sichtbar und, wo sich das Mikrofon befindet, ist auch nicht ersichtlich. Aber irgendwo am Körper tragen sie ihr Smartphone, mit dem sie so kommunizieren können.

Andere laufen in gekrümmter Haltung an einem vorbei. Man muss oft ausweichen, denn sie gucken ja nicht nach vorn. Sie halten ihr Handy in der einen Hand vor dem Mund und sprechen hinein. Auch, wenn sie einen Kinderwagen schieben, wird laufend weiter gesprochen. Da stört es offenbar gar nicht, wenn das Kleine unwillig mit den Armen zappelt und weint.

Fahrgäste steigen in den Bus, ohne den Fahrer zu begrüßen, denn sie sind ja in einem wichtigen Gespräch, das natürlich alle Mitfahrer auch mithören können.

Schlimmer ist es natürlich, wenn Autofahrer während der Fahrt mit ihrem Handy beschäftigt sind. Aber auch Radfahrer können das. Sogar die Rollerfahrer nutzen ihr Handy während der Fahrt auf den E-Scootern.

In was für einer Zeit leben wir eigentlich?

Kann sich jemand noch daran erinnern, als noch nicht jeder ein Telefon besaß? Da ging man dann einfach zum modernen Nachbarn und bat ihn um die Nutzung seines Sprechapparates. Oder man wartete bei ihm im Flur auf den Anruf eines Angehörigen, dem man die Telefonnummer des freundlichen Nachbarn vorher mitgeteilt hatte.

Ach ja, es gab die gelben Telefonzellen. Man stand Schlange und, wenn man dann in die Zelle durfte, ging es los mit den Problemen. Es war ja wichtig, die passende Menge an richtigen Münzen zu haben.

Zuhause, als das Telefon Einzug in die gute Stube nahm, freute sich jeder. Besonders aber, wenn die Ehefrau stundenlang mit ihrer Freundin telefonierte.

Solche Erfahrungen haben offenbar auch den Zeichner zu diesem Bild inspiriert:

Beim Zahnarzt

Kürzlich haben wir Peter P. getroffen. Er kam gerade von einem Zahnarztbesuch.

"Du Ärmster! Das hat bestimmt weh getan!", versuchten wir ihn mitfühlend zu trösten. Aber seine Antwort überraschte uns:

"Das war überhaupt nicht schlimm. Ich habe eine Spritze bekommen und dann war alles so schön. Wie im Urlaub. Sonne, Strand, Meer."

Da hat mancher von uns sicher andere Erfahrungen, oder?

Kennen Sie den Film 'Cast Away - Verschollen"? Dort versucht der auf einer einsamen Insel gestrandete Chuck Noland sich seinen schmerzenden Zahn mit einer Schlittschuhkufe aus dem Kiefer zu schlagen. Aber er hat ja seinen einzigen Freund, den Ball "Wilson", auf dem er mit Blut ein Gesicht gemalt hat.

Lustiger ist da der Film, in dem Mr. Bean beim Zahnarzt ist. Dieser tollpatschige Patient schafft es, die Betäubungsspritze so wegzudrehen, dass der Arzt betäubt wird. Danach plombiert sich Mr. Bean seine Zähne selbst.

Ja, ehrlich gesagt ist es meist nicht so lustig beim Zahnarzt. Da freut man sich, wenn in Zukunft solche Besuche viel entspannter werden sollen. Wissenschaftler haben einen Kopfhörer entwickelt, der das durchdringende Bohrergeräusch mit "Antischall" ausblendet. Das braucht dieser Patient aber nicht:

Schadenfreude

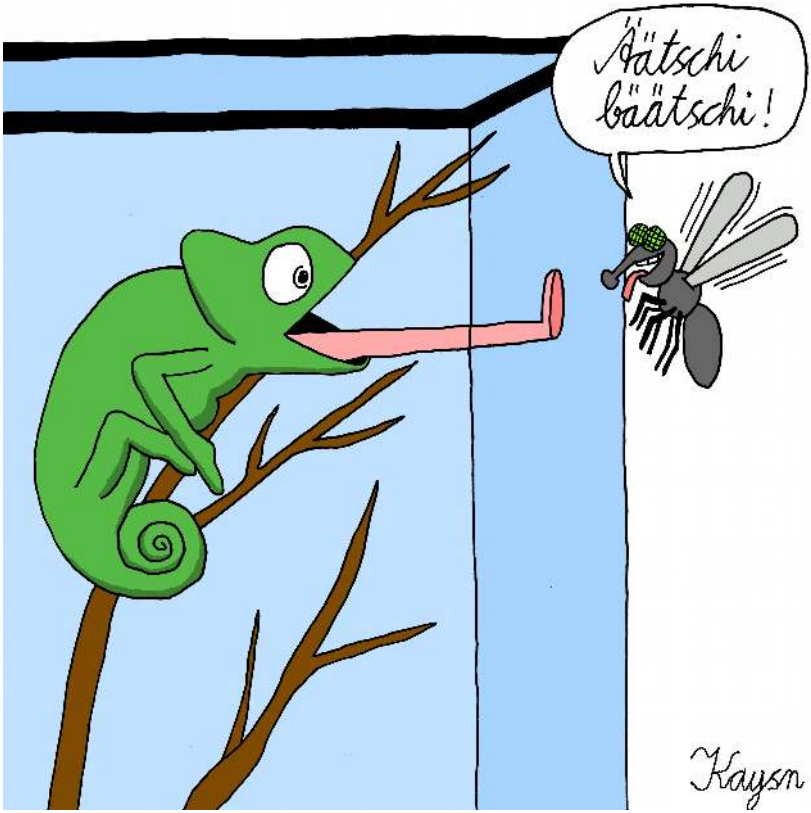
Es geschieht ihm recht, denkt man und lacht sich ins Fäustchen. Da hat jemand großspurig herumgeprahlt und verkündet, was er alles machen will. Und hinterher ist dabei nichts herausgekommen. Da versteht man die Freude über sein Missgeschick. Aber oft ist es natürlich kein Ausdruck von Freundschaft, wenn man Schadenfreude verspürt. Man gönnt dem anderen ja das Schlechte, was ihm gerade zustößt. Daher kommt vielleicht auch die Redewendung "Ins Fäustchen lachen". Man genießt die Freude lieber heimlich.

Beim Spiel "Mensch ärgere dich nicht" braucht man die Schadenfreude nicht zu verheimlichen. Man darf laut lachen, wenn einer der Mitspieler kurz vor dem Ziel seine Spielfigur verliert, weil sie "rausgeschmissen" wurde. Jetzt steigen wieder die Chancen, doch auch noch selbst zu gewinnen!

Wussten Sie übrigens, dass das Wort "Schadenfreude" auch in der englischen Sprache verwendet wird? Im Jahre 1991 hat die Zeichentrick-Figur Homer Simpson "Schadenfreude" für US-Amerikaner richtig erklärt. Danach stieg auch der schriftliche Gebrauch dieses Wortes.

Da kommt doch gleich bei allen, die sich hier in Deutschland über die zunehmende Verwendung von Denglisch aufregen, richtige Schadenfreude auf, oder?

Um Sprachprobleme braucht sich die Fliege in dieser Situation wohl nicht zu kümmern.



Aquarium

Hunde können ihr Herrchen oder Frauchen kopieren. So wird z. B. von einem Mann berichtet, der aufgrund einer Verletzung humpelt und mit seinem ebenfalls humpelnden Hund spazieren geht.

Aber gibt es dieses?

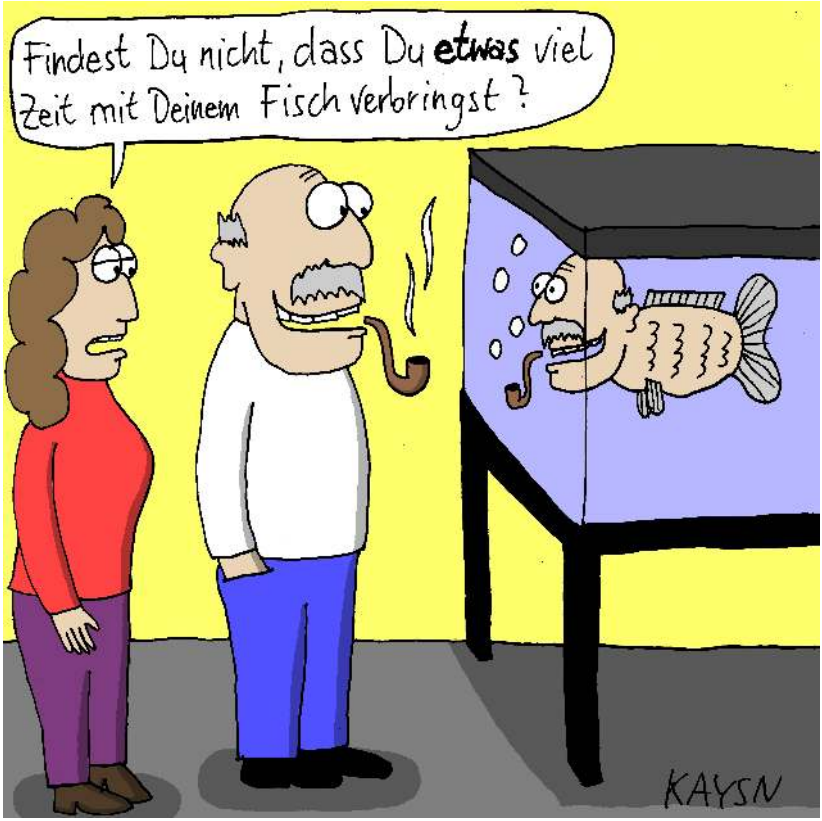
Ein Lehrer vom Gymnasium
raucht Pfeife mit Vergnügen,
dann steht er vorm Aquarium
und pafft mit vollen Zügen.

Der Fisch im Wasser sieht das nun
und schwimmt ganz an den Rand.
Er ist ja gar kein Suppenhuhn,
er hat genug Verstand.

So sehen beide Tag für Tag
den andern vor sich stehen.
Die Ehefrau das gar nicht mag,
beginnt mit lautem Flehen.

Du lieber Mann, hör auf damit!
Der Fisch guckt schon wie du.
Kein Wunder, wenn auf Schritt und Tritt
die Pfeife kommt dazu.

Der Cartoonist hat offenbar so etwas erlebt. Sonst hätte er es ja nicht so detailgetreu zeichnen können.



Anmerkungen des Zeichners

Cartoons sind Ein-Bild-Witze. Bestehen Witze aus mindestens zwei Bildern, spricht man von Comics.

Besonders beliebt sind Cartoons wohl auf Grund ihrer Schlagfertigkeit. Die Kunst dabei ist, in einem Bild eine Geschichte zu erzählen und mit der Pointe zum Schluss zu kommen. Dennoch findet man häufig, dass Cartoonisten hin und wieder kurze Comics zeichnen. Comics haben ihren eigenen Reiz. Durch das Aneinanderreihen der Bilder entsteht im Geist des Leser ein Film, weil das Gehirn die Moment-aufnahmen der Comic-Bilder zu einem ganzen verbindet. Außerdem kann man beim Zeichnen eines Comics davon profitieren, dass man einen bestimmten Aspekt der Geschehnisse zuerst verdeckt und erst bei der Pointe im letzten Bild überraschenderweise erscheinen lässt.

Die Königsdisziplin im Bereich des gezeichneten Witzes ist, denke ich, der Cartoon, gefolgt vom Comic Strip (kurze Bildfolge wie z.B. bei Peanuts oder Garfield), und vom One-Pager (Comic auf einer Seite).

„Wie macht man das eigentlich?“, werde ich hin und wieder gefragt. Ich kann dabei nur für mich selber sprechen.

Zumindest ist es nicht so, dass ich einfach irgendetwas hinkritzele, jedenfalls nicht oft. Bei der Ideenfindung landen erst einmal 80-90 % der Skizzen im Papierkorb.

Ein Teil der Ideen kommt durch eher wirre Skizzen, aber ein Großteil kommt durch das Zeichnen von Dialogen. Zwei Menschen, zwei Sprechblasen, das ist das Fundament vieler meiner Cartoons.

Man kann die Idee auch beim Erfinden von Figuren entwickeln, so ähnlich wie beim kreativen Schreiben. Dabei hilft es zu überlegen, was die Figur besonderes will.

Man kann auch von der Situation ausgehen - etwa der Flugzeugabsturz, der Brand in der Wohnung oder der Zoobesuch - alle möglichen Situationen, mal Action-lastig, brenzlich, oder ganz normale Situationen.

Man hat also so eine Grundidee. Nun geht es daran, sie zeichnerisch umzusetzen. Wichtig ist auch die Komposition des Bildes und das ganze Arrangement.

Wo setze ich die Sprechblasen hin? Wie ist die Kamera-Perspektive?

Wir lesen - zumindest in unserer westlichen Kultur - einen Cartoon wie ein Buch von links oben nach rechts unten. Falls ich also einen Dialog zweier Protagonisten mit zwei Sprechblasen entwerfen will, setze ich die erste Sprechblase nach links oben, die zweite am besten rechts daneben. Falls noch mehr Sprechblasen verwendet werden sollen, käme die nächste vom Protagonisten links wiederum links unter die erste Sprechblase und auf der gleichen Höhe die nächste vom anderen Protagonisten.

Kreativität und Spaß

Ich habe es einerseits als hilfreich empfunden, einen festen Auftrag mit Vorgaben des Themas und eine Deadline zu haben. Auf Dauer finde ich es aber äußerst schwierig, auf Knopfdruck kreativ sein zu müssen. Wer meine Internetseite [* s.u.] gesehen hat, dem ist möglicherweise aufgefallen, dass die meisten Einträge aus den Jahren 2011 bis 2013 stammen. Tatsächlich habe ich seitdem keine Cartoons erfunden und mich mehr anderen Künsten wir der Musik und der Zauberei zugewendet.

Je mehr und professioneller ich an den Cartoons arbeitete, desto mehr verlor ich leider den Spaß daran, zumal ich als Anfänger auf dem Gebiet Schwierigkeiten hatte, die Bilder „an den Mann“ zu bringen. Schließlich gab ich es auf und machte Dinge, die mir mehr Spaß bereiteten. Denn, wenn ich als Zeichner keinen Spaß an der Sache habe, wie soll ich dann meine Leser und Fans zum Lachen bringen?

Wie geht es ansonsten voran? Mir hat es enorm geholfen, meine ersten Schritte regelmäßig im Internet hochzuladen, besonders auf www.toonsup.de. Durch Kritik und Fehler (- Korrektur) lernt man am besten. Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich meine Cartoon- und Comic-Projekte an den Nagel gehängt habe. (So auch die Comicstrip-Serie „Dr. Aberwitz“, bei der es um einen durchgeknallten Arzt geht, der seine Patienten aufs Korn nimmt. Es kam nur zu 13 Strips der Serie…)

Aber wer weiß, was die Zukunft bringt? Vielleicht gibt es ja irgendwann ein Comeback von KAYSN Cartoons...

[*] _____
www.voll-im-eimer.blogspot.com

Nachwort

Uns ist klar, dass jeder Scherz in einer bestimmten Situation gar nicht als lustig empfunden werden kann. Es hängt ja immer davon ab, in welcher Verfassung man sich gerade befindet.

Auf keinen Fall haben und hatten wir die Absicht, jemanden zu verletzen. Sollte sich jemand zu sehr auf die Schippe genommen fühlen, bitten wir um Entschuldigung.

Ein großes Dankeschön an Margret und Jan, die uns bei der Korrektur dieses Buches geholfen haben.

Kay & Klaus Friese

Hamburg, 2023

Impressum

Titel
Lachen ist gesund

Autoren
Kay (Kaysn) & Klaus Friese

Version 1.1
1. Ausgabe, 2023

Copyright
© Klaus Friese
Hamburg

E-Mail
friese@esperanto-hamburg.de

Titelbild
Bild von Kaysn

Homepage
esperanto-klaus.de